

Kampfsport im Dritten Reich – Ideologische Instrumentalisierung

Marcus Coesfeld
Ruhr-Universität Bochum

Schlüsselwörter: Nationalsozialismus, Kampfsport, Judo, Jiu Jitsu, Ringen, Boxen, Fechten, Indoktrination, Instrumentalisierung, Wehrsport

Obwohl das Thema im Rahmen der historischen Darstellungen von „Sport im Nationalsozialismus“ immer wieder am Rande erwähnt wird, gibt es bisher doch keine einzige eigenständige Arbeit, die einen solchen Titel trägt, oder ihn inhaltlich behandelt. Dieser Aufsatz soll einen ersten deskriptiven Überblick über Kampfsport im Deutschen Reich zur Zeit des Nationalsozialismus liefern. Dabei wird eine kampfsporthistorische Perspektive eingenommen werden.

Es werden zunächst die ideologischen Ansichten des Nationalsozialismus zu Kampfsport und Kampfkunst zu untersuchen sein. Die Kernfragen richten sich nach dem Sinn und Zweck von Kampfsportarten aus NS-Sicht auf Grundlage ideologischer Schriften.

Dann stellen sich die Fragen nach dem Grad der politischen Lenkung und ideologischen Instrumentalisierung in puncto Kampfsport durch das NS-Regime. Vor allem sind hier die vier verbreitetsten Kampfsportarten dieser Zeit zu betrachten: Boxen, Ringen, Fechten und Jiu Jitsu bzw. Judo.

Wie waren die Kampfsportangebote organisiert? Welches gesellschaftliche Ansehen hatten die verschiedenen Kampfsportarten? In wieweit waren Kampfsport und Kampfkunst Teil der wehrsportlichen Erziehung im allgemeinen Sportunterricht, in HJ und BDM, und an den NS-idealtypischen Eliteinternaten? Auch ist der Blick auf die Kampfsportausbildung in der Wehrmacht, der SA und der SS zu richten, sowie außerdem auf das allgemeine Vereinswesen.

Literaturverzeichnis (Auswahl)¹

Abwehr Englischer Gangstermethoden. „Silent Killing“. Stilles Töten (1945).

Alkenmeyer, T.: Sport als Inbegriff kriegerischen Heldentums. Ein Diskussionsbeitrag an der beispielhaften Geschichte des deutschen Olympiamanagers Carl Diem, in: taz (14.02.1998).

Bernett, H.: Der Weg des Sports in die nationalsozialistische Diktatur. Die Entstehung des Deutschen (Nationalsozialistischen) Reichsbundes für Leibesübungen, Schorndorf 1983.

Bernett, H.: Die „totale“ Mobilmachung der deutschen Jugend. Pläne zur vormilitärischen Ertüchtigung von 1933 bis 1936, in: Sportwissenschaft 12 (1982) 4, S. 345-375.

¹ Die Untersuchungen speisen sich aus einem größeren Quellen- und Literaturverzeichnis. Eine Ausweitung oder Abweichungen des Verzeichnisses behält der Autor sich bei einer Ausarbeitung zu einem Vortrag vor.

Buddrus, M.: „Vormilitärische Ausbildung“ und „Leibeserziehung“ der Jugend. Training für den Kriegseinsatz der HJ, in: M. Buddrus (Hg.): Totale Erziehung für den totalen Krieg. Hitlerjugend und nationalsozialistische Jugendpolitik, München 2003, S. 175-249.

Diem, C.: Der deutsche Sport in der Zeit des Nationalsozialismus. Bearbeitet von L. Pfeifer, Köln 1980.

Fabricius, W.: Ritterliche Waffenspiele, Schwert- und Stockfechten, Bogenschießen, Armbrustschießen, Bau von Übungswaffen. Mit 66 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers, 2. Aufl., Stuttgart 1935.

Firzlaff, H.: Knock-out. Die Tragödie eines Sinti-Boxers, Hannover 1997.

Grote, C.: Johann Wilhelm Trollmann, gen. Rukelic, gen. Gipsy. Eine Außenseiterbiographie im deutschen Boxsport, in: A. Krüger, B. Wedemeyer (Hg.): Aus Biographien Sportgeschichte lernen. Festschrift zum 90. Geburtstag von Prof. Dr. Wilhelm Henze, Hoya 2000, S. 177-199.

Heymen, N.; Pfister, G.; Wolff-Brembach, I.: Erziehung zur Wehrhaftigkeit im Sportunterricht, in: R. Dithmar (Hg.): Schule und Unterrichtsfächer im Dritten Reich, Darmstadt 1989, S. 157-180.

Joch, W.: Sport und Leibeserziehung im Dritten Reich, in: H. Ueberhorst (Hg.): Geschichte der Leibesübungen Bd. 3/2, Berlin 1982, S. 701-742.

Karaki, K.: Deutsch-japanischer Sportverkehr in der Zeit der Achsenmächte, in: A. Gounot, T. Niewerth, G. Pfister (Hg.): Welt der Spiele. Politische, soziale und pädagogische Aspekte. St. Augustin 1996, S. 197-200.

Kohr, K.: Krauss, M.: Gefeierte Schmeling, ermordeter Trollmann: Nazi-Deutschland will Boxmacht werden, in: K. Kohr, M. Krauss (Hg.): Kampftage. Die Geschichte des deutschen Berufsboxens, Göttingen 2000, S. 74-103.

Möws, V.: Kampf, Härte, Willenschulung und Leistung – zur körperlichen Ertüchtigung unter Führung der Hitlerjugend (HJ), in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Rostock 39 (1990) 6, S. 148-155.

Krüger, A.: Die Rolle des Sports bei den Kriegsvorbereitungen des nationalsozialistischen Deutschlands, in: S. Güldenpfennig, H. Meyer (Hg.): Sportler für den Frieden, Köln 1983, S. 137-152.

Langenfeld, H.: Zwei Kampfsportarten auf dem Wege in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen. Ringen und Boxen in Niedersachsen in den 30er Jahren, in: M. Helms, H. Langenfeld (Red.): Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte Hoya e.V.: Jahrbuch 1998. Aktuelles – Historisches – Wissenswertes, Hoya 1998, S. 106-139.

Leyenberg, H.-J.: Glanzvolle Siege und bitteres Leid – die Stationen im Leben der Fecht-Olympiasiegerin Helene Meyer. Offenbachs blonde „He“: Kronzeugin eines deutschen Schicksals, in: P. Rhein, F. Weber, M. Weber (Hg.): Ereignisse. Sport in der Region, Frankfurt 1993, S. 43-52.

Pampel, M.: Deutscher Kampfsport ohne Waffe (Judo), Leipzig/Berlin 1935.

Scherer, K.A.: Hundert Jahre Ringen in Deutschland, Niedernberg 1991.

Schlag nach! Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten. Bibliographisches Institut, Leipzig, 1. Aufl. 1938.

Schlag nach! Wissenswerte Tatsachen aus allen Gebieten. Bibliographisches Institut, Leipzig, 3. Aufl. 1941.

Tietze, L.: Nationalsozialistische Leibeseziehung. Ursprung und Theorie ihrer Entwicklung. Dissertation, Krefeld 1984.

Werner, W.: Die Waffe Jiu-Jitsu und Judo -Kampf –Sport, München 1939.